

schiebt z. B. durch Bildung von —> *Aktiengesellschaften*, einer Hauptform der Vergesellschaftung der Produktion unter den Bedingungen des Imperialismus. Die Z. ist eng mit der —\* *Konzentration des Kapitals* verbunden. Die Z. ist ein Hauptergebnis des kapitalistischen Konkurrenzkampfes (—> *Konkurrenz*), in dem kleinere bzw. schwächere Unternehmen von großen bzw. stärkeren Unternehmen aufgesogen werden. Sie begünstigt die Herausbildung von —> *Monopolen*. Die Z. beschleunigt die Entwicklung der Produktivkräfte und die Zusammenballung von Reichtum und Macht in den Händen des Großkapitals. Sie erreicht im —\* *staatsmonopolistischen Kapitalismus* ein besonders großes Ausmaß, indem die stärksten Monopolgruppen mit Hilfe des staatsmonopolistischen Herrschaftsmechanismus nicht nur über ihre private Kapitalmacht, sondern auch über einen ständig größeren Teil des gesellschaftlichen Gesamtkapitals verfügen. Die Z. setzt sich darüber hinaus auf internationaler Ebene fort und führt zur internationalen Verflechtung des Finanzkapitals. —> *internationales Monopol*

Zentralismus —\* *demokratischer Zentralismus*

Zentralkomitee der SED (ZK): höchstes Organ der —> *Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands* zwischen den Parteitag (—> *Parteitag der SED*), das ihre gesamte Tätigkeit leitet. Das ZK führt die Beschlüsse des Parteitages aus und ist ihm gegenüber rechenschaftspflichtig. Es vertritt die SED im Verkehr mit anderen Parteien und Organisationen, entsendet die Vertreter der Partei in die höchsten leitenden Organe des Staatsapparates und der Wirtschaft, bestätigt ihre Kandidaten für die Volkskammer der DDR. Das ZK lenkt die Arbeit der gewählten zentralen staatlichen und gesellschaftlichen Organe und Organisationen durch die in ihnen bestehenden Parteigruppen. Das ZK leitet und kontrolliert die Parteibetriebe; es setzt die Redaktionskollegien der Zentralorgane ein, die unter seiner Kontrolle arbeiten. Das ZK informiert die Parteiorganisationen regelmäßig über seine Tätigkeit. Das ZK hat das Recht, zur Verstärkung der politischen Arbeit und zur Erfüllung volkswirtschaftlich wichtiger Aufgaben in den Parteiorganisationen Parteiorganisatoren des ZK einzusetzen sowie für wichtige Abschnitte bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft politische Abteilungen zu schaffen. Das ZK hat das Recht, zwischen den Parteitag Parteikonferenzen (—> *Parteikonferenz der SED*) einzuberufen, um dringende Fragen der Politik und Taktik der Partei zu behandeln und darüber zu beschließen. Die Mitglieder und Kandidaten des ZK werden auf dem Parteitag in der von ihm festzulegenden Zahl gewählt; sie müssen mindestens sechs Jahre Mitglied der Partei sein. Ausnahmen bedürfen der besonderen Bestätigung des Parteitages. Dem auf dem XI. Parteitag gewählten ZK gehören 165 Mitglieder und 57 Kandidaten an. Generalsekretär des ZK ist Erich Honecker. Das ZK hält mindestens einmal in sechs Monaten eine —\* *Plenartagung* ab, an der die Kandidaten des ZK mit beratender Stimme teilnehmen. Zur politischen Leitung der Arbeit zwischen den Plenartagungen wählt das ZK das —> *Politbüro des Zentralkomitees der SED* und zur Leitung der laufenden Arbeit, hauptsächlich zur Durchführung und Kontrolle der Parteibeschlüsse, das —+ *Sekretariat des Zentralkomitees der SED*. Das ZK beruft die —> *Zentrale Parteikontrollkommission der SED* und beschließt ihre Zusammensetzung.